

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt und Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Correspondenz:
Schneeberg 10.
Nr. 21
Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanns-
georgenstadt, Lösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 53.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Festtagen. Abonnement monatlich 40 Pf., vierteljährlich 1.20, halbjährlich 2.40, jährlich 4.80. Einzelhefte 10 Pf. In auswärtigen Orten des Reichs 15 Pf. Ausland 20 Pf. In der Postzeitung Nr. 25. Preis für den Abnehmer 10 Pf. In der Postzeitung Nr. 25. Preis für den Abnehmer 10 Pf.

Sonntag, den 4. März 1911.

Druck- und Verlagsanstalt für die Erzgebirgische Zeitung in Schneeberg. Druck- und Verlagsanstalt für die Erzgebirgische Zeitung in Schneeberg.

64. Jahrg.

Auf Blatt 282 des Handelsregisters, die Firma Chemiker Verein, Filiale Aue in Aue betr., ist heute eingetragen worden: Das Vorstandsmitglied, Herr Kaufmann Moritz Richard Buchter in Chemnitz ist zum „Direktor“ ernannt worden. Die Prokura des Kaufmanns Franz Curt Lorenz in Aue ist erloschen.

Königliches Amtsgericht Aue, den 2. März 1911.

Auf Blatt 371 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Auflösung der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Scherzer & Fischer in Aue und das Erlöschen dieser Firma eingetragen worden.

Königliches Amtsgericht Aue, den 1. März 1911.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lithographen August Friedrich Falk, Inhabers einer Buch- und Steindruckerei in Aue, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Aue, den 2. März 1911. Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sattlermeisters und Wagenbauers Carl Emil Schmiedel in Wildenfels ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, der Schlußtermin auf den 25. März 1911, vormittags 11 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Schwarzenberg, den 1. März 1911.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Sonntag, den 4. März 1911, vorm. 9 Uhr, sollen im Versteigerungslokale des hiesigen königlichen Amtsgerichts 1 Sofa mit grünem Plüschbezug, 1 Sofa mit 1 Spiegel mit Konul und eine Leuchterhängelampe gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Aue, am 3. März 1911. Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Johannsgeorgenstadt. Wasserzins betr.

Nachdem die Aufstellung des Wasserzinskatasters für das laufende Jahr erfolgt ist, liegt dasselbe zur Einsichtnahme für den Beitragspflichtigen in der Stadtkassenexpedition während der Geschäftsstunden vom

6. bis 14. März 1911

aus. Nach Punkt 8 Abs. 4² der Satzungen für das Wasserwerk der Stadt Johannsgeorgenstadt sind Beschwerden gegen die Abschätzung binnen 2 Wochen vom Tage der Auslegung des Katasters an gerechnet, bei dem Stadtgemeinderate schriftlich und mit Gründen unterstützt, anzubringen, später eingehende Reklamationen aber als veräußert zurückzuweisen.

Der Wasserzins auf das erste Vierteljahr 1911 wird am 15. März d. J. fällig und ist spätestens

bis zum 31. März d. J.

bei Vermeidung der Absperrung des Wasserzulaufes an unsere Stadtkasse abzuführen. Als weitere Zahlungstermine sind auf das laufende Jahr der

15. Juni, 1. September und 15. November

festgesetzt worden. Johannsgeorgenstadt, am 1. März 1911. Der Stadtrat. Rosenfeld, Bürgermeister.

Grünhain. Stadtwald-Brennholzversteigerung.

Das im Stadtwalde aufbereitete Brennholz und Reisig wird bei der am 7. dieses Monats nachmittags im Ratstheater stattfindenden Holzversteigerung vom Staatsforst mit versteigert.

Grünhain, den 2. März 1911.

Der Bürgermeister. Meißner.

Rus dem Reichstage.

Auch am gestrigen Donnerstag wurde die Beratung über den Militäretat im Reichstage noch nicht zu Ende geführt. Zunächst beschäftigte bei der Weiterberatung des Etats die Pferdegattung und das Turnen das Haus und merkwürdigerweise war es Herr Noske, der sozialdemokratische Abgeordnete für Chemnitz, der eine große Debatte über Warmblut- und Kaltblutgattung heraufbeschwor. Herr Noske meinte, daß die Ausgaben für Remonten stetig gestiegen seien und trotzdem die ausgeworfenen Mittel immer überschritten würden. Auch hier finde man ein ungerechtfertigtes Entgegenkommen gegen die Wünsche der agrarischen Großgrundbesitzer. Dieser Auffassung traten nicht nur die Redner der Rechten, Abgeordneten Hoggalla von Bieberstein und Brhr. v. Camp. Massmann, sondern auch die freisinnigen Abgeordneten Dr. Gypfling und Fegter entgegen. Die Aussprache schloß mit einigen Worten des Staatssekretärs Wermuth, in denen er bemerkte, das finanzielle Reichsinteresse werde jedenfalls beim Ankauf von Remonten sorgfältig gewahrt. Das sei auch sehr richtig, denn es handle sich um bedeutende Summen. Seit den vier Jahren sei der Jahresposten von 6 auf über 11 Millionen in die Höhe gegangen. — Beim Kapitel „Militär-Erziehungs- und Bildungswesen“ befragten Abg. Dr. Müller-

Meinigen und Cuno (Sp.) eine Resolution, Erwägungen anzustellen, wie denjenigen Militärpflichtigen, die eine hervorragende turnerische Ausbildung besäßen, Vergünstigung bei der Erfüllung ihrer militärischen Dienstpflicht bewilligt werden könne, so kürzere Dienstzeit, Vergünstigung im Avancement usw. — Der preussische Kriegsminister v. Deeringen erkannte zwar bereitwillig die großen Vorzüge des Turnens für das Militär an, wollte darauf aber nicht die Qualifikation eines Soldaten, zu der noch mehr Eigenschaften gehören, aufbauen und hat das Haus, die Resolution abzulehnen, da eine Verkürzung der Dienstzeit ohnedies unmöglich sei. Von weiteren Rednern sprach sich nicht nur der Nationalliberale Dr. G. v. Bredt, sondern auch der konservative Freiherr v. Rittschhausen freudig über die Turnerei aus. — Abg. Dr. Bredt (natl.) wünschte Erreichung der Spezialforderungen auf Verkürzung der Dienstzeit und Vergünstigungen im Avancement in der Resolution. Es würde genügen, der Verwaltung nahe zu legen, die Turnerei auf alle Weise zu fördern. Die Freisinnigen moderierten ihre Resolution dem Wunsche des Abgeordneten Dr. G. v. Bredt entsprechend. — Abg. Schöfflin (Sp.) erklärte sich namens der Sozialdemokraten gegen die Resolution. Die Volkspartei wolle damit nur ihre Disziplin bei der Turnerei abgeben. — Abg. Dr. Pfeiffer (Bant.) erklärte die abgelehnte Resolution für durchaus richtig und los. — Die Resolution wurde schließlich gegen die Wün-

men der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. — Beim Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen“ forderte Abg. Dr. Wehge (natl.) eine Feuerzergulage für die Handwerker in Spandau — Abg. Schürmer (Bant.) begründete eine Resolution, die den weiteren Ausbau der Arbeiterauschüsse fordert. Die Arbeiter der Militärbehörden sollten auch in die Arbeitskammern einbezogen werden. In einer zweiten Resolution fordert Redner eine Aufbesserung der Löhne. Bei der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sollten die Arbeiterauschüsse mitwirken. — Abg. W. v. Bredt (natl.) wünscht Verfestigung der Handwerker in den Spandauer Militärwerkstätten und stimmt den Bentrums-Resolutionen zu. — Generalmajor Wandel: Der gute Wille für die Arbeiterschaft ist vorhanden und wird betätigt. Aber wir müssen auf gleichmäßige Entlohnung sehen. Wir folgen der Konjunktur nach oben, aber nicht nach unten. Die Löhne steigen andauernd, und die Ausgaben für Wohlfahrtsanstaltungen, Versicherungen usw. steigen von Jahr zu Jahr. Eine Feuerzergulage können wir den Handwerkern nicht gewähren. Die Wünsche nach Entlohnung verschiedener Kategorien von Handwerkern wollen wir aber erfüllen. — Abg. Böhle (Sp.) wiederholte seine vorjährigen Beschwerden über die Vergrößerung einer angeblichen Strafgruppe in den Strafburger Werkstätten. — Kriegsminister v. Deeringen verbot auf die Vorleserklärung des gesamten sogenannten Strafgruppen gegen die vorjährigen Behauptungen Böhle.

Schneeberg. Dr. Curt Weitner-Bad.

Wir geben bekannt, daß

1. die Badezeit an Wochentagen nachmittags durchgehend um 2 Uhr beginnt, vergl. nachstehend,
2. die kohlensauren Bäder jetzt mit künstlicher Kohlensäure hergestellt werden und ihr Preis auf 1.50 \mathcal{M} von 1.75 \mathcal{M} herabgesetzt wird,
3. Moorbäder nicht mehr abgegeben werden.

Schneeberg, den 1. März 1911.

Der Stadtrat.
Dr. von Boydt, Bürgermeister.

Badezeit:		für Männer:		für Frauen:	
Sonntag:	vorm. 7—11 Uhr,	nachm. 2—5 Uhr,	nachm. 5—8 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	
Montag:	nachm. 2—8 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	nachm. 2—8 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	
Dienstag:	nachm. 2—8 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	nachm. 2—8 Uhr,	nachm. 2—8 Uhr,	
Mittwoch:	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	
Donnerstag:	nachm. 2—8 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	
Freitag:	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	vorm. 7—12 Uhr,	
Sonntag:	vorm. 7—12 Uhr,	nachm. 2—10 Uhr,	vorm. 7—11 Uhr,	vorm. 7—11 Uhr,	

außerdem:

Mittwoch:	nachm. 2—5 Uhr	für Schüler,
Donnerstag:	nachm. 2—8 Uhr	billige Preise für Dampfbäder für Frauen,
Freitag:	nachm. 2—8 Uhr	billige Preise für Bannbäder für Frauen,
Sonntag:	vorm. 7—12 Uhr	billige Preise für Bannbäder für Frauen,
Sonntag:	vorm. 7—12 Uhr	billige Preise für Bannbäder für Männer,
Sonntag:	vorm. 7—11 Uhr	billige Preise für Bannbäder für Männer.

Jeden 1. Sonntag mit folgendem Montag bleibt das Bad geschlossen.

Nr. 8 des diesjährigen Reichsgesetzblattes erschien und liegt in den Expeditionen der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Gesetz, betreffend die bei einem obersten Landesgericht einzulegenden Revisionen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. — Bekanntmachung, betreffend Ergänzung und Aenderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.

Die Stadträte von Aue, Lösnitz, Neustädtel, Schneeberg u. Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt u. Wildenfels, die Gemeindevorstände des amtschauptmannschaftlichen Bezirkes Schwarzenberg.

Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.

Dienstag, den 14. März 1911, vorm. 9 Uhr

(Die Brennholzer nicht vor 11 Uhr)

Gasthaus „zum Mühlental“ in Aue

1181 m. Stämme,	10—15 om stark,	1013 m. Stämme,	16—22 om stark,
338 "	23—29 " "	34 "	30—39 " "
2485 " Röhre,	7—15 " "	269 " Röhre,	16—22 " "
365 "	23—45 " "	24 m " Brennweite,	
9 m " Brennweite,		25 " "	518 m m. Stöße,

in den Abs. 8 und 38 (Rohschläge), 37 (Einzelholzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Kgl. Forstrentamt Eisenkott.